

schen Kathedralen insbesondere mit Reims. Dieses einzigartige Baudenkmal ist in seiner Substanz ernsthaft gefährdet. Auch sorgfältige Restaurierungen konnten bisher den Verwitterungsprozeß nicht stoppen. Das bayerische Landesamt für Denkmalpflege hat deshalb eine grundlegende wissenschaftliche Untersuchung des Portals veranlaßt, die bautechnische und kunsthistorische Methoden bündelt, um neue Grundlagen für eine dringend notwendige Sanierung zu finden. Die Ergebnisse werden in der vorliegenden Monographie ausführlich erläutert. Tilmann Breuer beschreibt zunächst die Geschichte der Instandhaltung des Fürstenportals vom 17. Jahrhundert bis in die Gegenwart und zeigt die gutgemeinten Fehlgriffe und die Ohnmacht der Restauratoren auf. Daß am Fürstenportal auch heute noch ein erheblicher Prozentsatz Originalsubstanz höchster Qualität erhalten ist, muß die Verantwortlichen anspornen und rechtfertigt den Aufwand. Zu welchen Leistungen die Forschung heute fähig ist, zeigt der Beitrag von Manfred Schuller. Grundlage seiner akribischen und detektivischen Analyse des Arbeitsprozesses bilden die dem Band beigegebenen Tafeln mit kompletten, neuvermessenen Ansichten und Schnitten des Portals. Die bisher umstrittene Frühdatierung des Portals und seiner Figuren um 1225 ist nun gesichert. Die Skulpturen, auch die plastischen Arbeiten der mit Reims verbundenen sogenannten jüngeren »Werkstatt«, wurden bereits während des Bauverlaufs in die Rahmenarchitektur eingefügt, sie sind nicht, wie man bisher glaubte, spätere Ergänzung. Die nicht mehr bezweifelbare Frühdatierung des Bamberger Fürstenportals mit seinem gesamten Skulpturenprogramm hat Auswirkungen für die Bewertung zeitnaher Portale am Dom in Freiberg, am Straßburger Münster sowie der Ostportale des Bamberger Doms. Insbesondere muß die Baugeschichte der Kathedrale von Reims kritisch überprüft werden, wenn man daran festhalten will, daß die Bildhauergruppe der »jüngeren« Werkstatt mit der Reimser Bauplastik vertraut gewesen sein muß. Aufsätze von Philipp Caston »Sondage und Baubefunde über den Archivolten des Fürstenportals« und von Manfred Fürst »Die Natursteinkartierung des Fürstenportals« runden vorläufig die interessanten Untersuchungen ab. Weitere Untersuchungen unter anderem zu den Spuren farbiger Fassungen der Architektur und der Skulpturen des Portals werden angekündigt. Das Bamberger Fürstenportal ist wohl zur Zeit das am besten dokumentierte Portal des Mittelalters. Es bleibt zu hoffen, daß Wege gefunden werden, es zu erhalten.

*E. Göpfert*

Südwestdeutsche Beiträge zur historischen Bauforschung, Bd. 1/1992, hrsg. vom Arbeitskreis für Bauforschung Baden-Württemberg, Warthausen (Arbeitskreis für Bauforschung Baden-Württemberg) 1992, 222 S.

Der vorliegende erste Band ist als Eröffnung einer unregelmäßig erscheinenden Reihe gedacht, die als breites Podium für die Vorstellung neuer Ergebnisse der Bauforschung in Baden-Württemberg beziehungsweise von baden-württembergischen Bauforschern dienen soll und somit auch über die Grenzen des Bundeslandes hinausgeht. So befaßt sich der umfangreichste Beitrag des Bandes, ein »Bericht über eine interdisziplinäre Untersuchung der historischen Amtsfronfeste Oschatz/Sachsen« des bauhistorischen Planungsberatungsbüros Johannes Gromer in Oppenweiler mit einem Gebäude aus den neuen Bundesländern. Themen aus der hiesigen Region sind mehrfach vertreten: Albrecht Bedal beschreibt »Scheunenbauten in einer mittelalterlichen Reichsstadt« (Schwäbisch Hall), Michael Kamp stellt anhand des Hauses Brüdergasse 27 in Schwäbisch Hall die »archivalische Hausforschung in der Praxis« vor, und Gerd Schäfer legt mit »Geschoßständerbauten des 15. Jahrhunderts im Limpurger Land« das erste Fazit einer Feldforschungsarbeit vor. Darüber hinaus vergleichen Christian Schaezt und Donatus Bönsch in »Bauen mit Stein – Methodik und Ergebnisse der Kellerforschung« ein Schwäbisch Gmünder Gebäude mit dem Haller Kellerkomplex Neue Straße 22/24/Am Spitalbach 23. Insgesamt bietet dieser Band einen interessanten Querschnitt durch aktuelle Fragestellungen der Baugeschichtsforschung.

*D. Stihler*